Bericht über mein Auslandspraktikum mit Erasmus+ in einer Tierklinik in Irland

✈️ Anreise und erste Eindrücke

Meine Reise ins Abendteuer begann am Münchener Flughafen. Von dort startete ich mit der niederländischen Fluggesellschaft KLM, deren Schalter am Terminal 1 zu finden ist. Sie fliegt in Irland die Ziele Kerry (KIR), Cork (ORK) oder Dublin (DUB) an. Ich entschied mich für Cork, da es idealerweise in der Nähe meines Praktikumsorts liegt. Sowohl Hin- als auch Rückflug verliefen ohne Komplikationen, jeweils mit einem kurzen Zwischenstopp am Amsterdamer Flughafen Schiphol.

Nachdem ich in Cork gelandet war, nahm mich die Leiterin der Tierklinik, mit der ich bereits per Zoom Kontakt aufgenommen hatte, herzlich in Empfang. Die Fahrt vom Flughafen nach Kenmare führte uns durch eine beeindruckende Landschaft: intensive Grüntöne, sanfte Hügel und die charakteristischen Felsen der irischen Küste zogen an den Autofenstern vorbei und stimmten mich sofort auf das neue Umfeld ein.

Mein Praktikumsort war das kleine Städtchen Kenmare im Südwesten Irlands – charmant, freundlich und typisch irisch. Ich war begeistert von der entspannten Atmosphäre und der Gastfreundschaft der Menschen – selbst die Supermärkte sind hier sonntags bis 21 Uhr geöffnet, was mich direkt positiv überraschte.

Mit dem ersten kleinen Einkauf im Gepäck erreichten wir dann schließlich unser Ziel. Vor Ort wurden mir meine Räumlichkeiten gezeigt – ein schlichtes, aber gemütliches Apartment, direkt über der Tierklinik, welches mich in den kommenden drei Wochen beherbergen sollte.

🐾 Mein Praktikum im All Creatures Veterinary Centre

Das All Creatures Veterinary Centre ist eine gemischte Klinik, in der sowohl Klein- als auch Großtiere behandelt werden. Vom ersten Moment an hat mich das Team dort sehr freundlich empfangen. Sie nahmen sich Zeit,

mich über das Gelände zu führen und mir alle Abläufe zu erklären. Schon vom ersten Tag an wurde ich aktiv in zahlreiche Tätigkeiten eingebunden, sowohl innerhalb der Klinik als auch bei Außeneinsätzen und erhielt so einen umfassenden Einblick in den Arbeitsalltag der Tierärzte.

Zu meinen Aufgaben gehörte es, bei Impfungen, Wundbehandlungen und bei der Zahnpflege unterschiedlichster Patienten mitzuarbeiten. Dabei durfte ich nicht nur zuschauen, sondern auch selbst Hand anlegen. Bei mehreren Eseln, die aufgrund des Zustandes ihrer Zähne bei uns waren, hatte ich beispielsweise die Möglichkeit, selbst auszuprobieren, wie sich das Gebiss vor und nach der Behandlung anfühlt. Es war sehr spannend, die Veränderungen direkt mit den Fingern zu erspüren und so ein besseres Verständnis für die Wirkung der Behandlung zu bekommen. Darüber hinaus bekam ich die Gelegenheit, selbstständig Zahnstein mithilfe eines Scalers zu entfernen, was nicht nur Präzision, sondern auch technisches Geschick erfordert. Gleichzeitig hatte ich die Gelegenheit, meine Kenntnisse im Bereich des Narkose-Monitorings während verschiedener Operationen weiter auszubauen. Ich lernte die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten zur Narkoseeinleitung und -aufrechterhaltung meiner Heimat gegenüber der Klinik vor Ort kennen. Außerdem durfte ich unter Aufsicht eigenständig stationären Patienten Medikamente verabreichen, was mir einen sehr praxisnahen Umgang mit den verschiedenen Präparaten und deren Dosierung ermöglichte. Eine weitere verantwortungsvolle Aufgabe, die ich wahrnehmen durfte, war das Vorbereiten und Einstellen von Infusionen. Auch die Pflege der stationären Patienten lag in meinem Aufgabenbereich: Ich kümmerte mich um die regelmäßige Reinigung der Unterkünfte, kontrollierte die Körpertemperatur und das Fressverhalten der Tiere und half dem Team beim Versorgen der Patienten. Besonders lehrreich war für mich die Unterstützung bei Röntgenuntersuchungen von Pferden und Eseln, denn ich konnte hierbei viel über den sicheren Umgang mit Großtieren, die richtige Lagerung und die Abläufe in der bildgebenden Diagnostik lernen. Schließlich durfte ich bei mehreren Außeneinsätzen auf Schafs- und Rinderfarmen dabei sein und erleben, wie in Irland das Management und die medizinische Betreuung von Nutztieren organisiert werden. Besonders spannend war für mich das Erlernen der intramuskulären Injektion eines Medikaments, das ich unter Anleitung sowohl bei Pferden als auch bei Eseln zum ersten Mal praktisch ausführen durfte.

Während meines Praktikums konnte ich somit nicht nur mein praktisches Können erheblich erweitern, sondern auch meinen Horizont durch zahlreiche neue Erfahrungen bereichern und wertvolle Einblicke in die Relevanz der Teamarbeit in einer Tierklinik gewinnen.

🌿 Irische Natur und Kultur

Die Natur Irlands hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Ich nutzte meine freien Nachmittage und Wochenenden, um die abwechslungsreiche Umgebung zu erkunden – von den wilden Küsten bis hin zu idyllischen Seenlandschaften.

Natürlich durfte auch der Blarney Stone nicht fehlen -jenes berühmte Wahrzeichen, um das sich zahllose Geschichten und Legenden ranken. Man sagt, dass der Kuss des Steins die Gabe der Redegewandtheit verleiht -ein Brauch, den wohl jeder selbst erlebt haben sollte. Außerdem begegnen einem auf Schritt und Tritt kleine Seen und verwunschene Schlösschen, oft ganz unverhofft hinter den nächsten Hügeln oder inmitten der grünen Landschaft. Diese Vielzahl an historischen Stätten und natürlichen Schönheiten macht jede Erkundungstour zu einer kleinen Abenteuerreise voller Geschichte und landschaftlicher Vielfalt.

📚 Persönliche Entwicklung und Fazit

Neben den fachlichen Erfahrungen war dieser Aufenthalt für mich auch in persönlicher Hinsicht eine echte Bereicherung. Ich habe nicht nur mein medizinisches Fachvokabular auf Englisch deutlich erweitert, sondern vor allem an Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung hinzugewonnen. Gerade der Sprung ins Unbekannte – ein neues Land, ein fremdes Team und eine andere Alltagssprache – hat mich dazu gebracht, eigene Unsicherheiten zu überwinden. Ich habe erkannt, wie wichtig es ist, aus der eigenen Komfortzone herauszutreten, offen für Neues zu bleiben und Herausforderungen als Chance für persönliches Wachstum zu sehen.

Ein großer Gewinn war für mich außerdem das Gefühl, in einer anderen Kultur offen aufgenommen zu werden. Die Kollegen begegneten mir stets mit Geduld und Verständnis – oft erklärten sie mir Abläufe oder Besonderheiten noch während einer

laufenden Behandlung und gaben mir so das Gefühl, ein wertvoller Teil des Teams zu sein.

Rückblickend bin ich dankbar für die wertvollen Einblicke und das Vertrauen, das mir geschenkt wurde. Diese Zeit hat meine Sichtweise nachhaltig erweitert und mich in meiner beruflichen sowie persönlichen Entwicklung gestärkt.